

Ciné studio

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **35 (1945)**

Heft 36

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-648749>

Nutzungsbedingungen

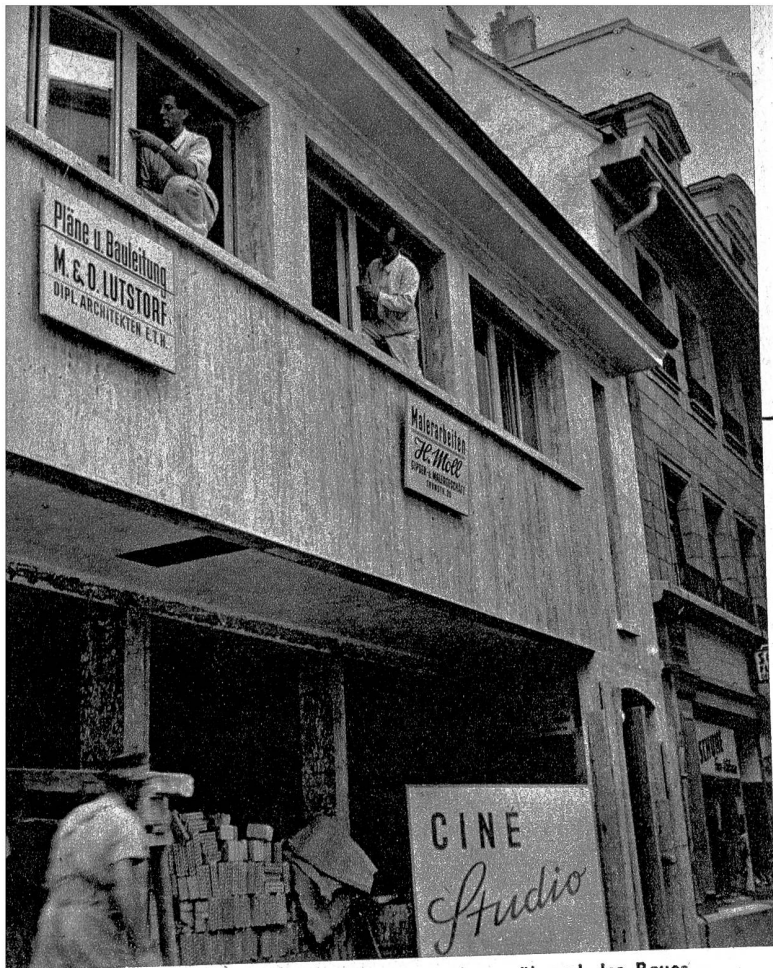
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Das Ciné Studio im Ryffligässchen während des Baues

CINÉ Studio

Wie eine gute Idee in relativ kurzer Zeit ihre Verwirklichung findet, dafür bildet das Ciné Studio ein wahrhaft gutes Schulbeispiel. Es brauchte der klaren Ueberlegung des Herrn W. Wachtl, um das alte, vernachlässigte Gebäude Ryffligässli für einen Kinoneubau zu erwerben. Die Idee, das Ciné Studio an Stelle des alten Sandsteinbaues zu erstellen, war für jeden Uneingeweihten eine Ueberraschung. Die Ausführung derselben stellte aber auch ganz besondere Anforderungen, und erst als die Pläne der Architekten M. und O. Lutstorf, Bern, der Idee ihre konkrete realisierbare Form gaben, konnte der Grundstein zum neuen Gebäude gelegt werden. Architekt O. Lutstorf hat es verstanden, in Verbindung mit dem bernischen Gewerbe, auf bescheidenem, begrenztem Raum einen Bau zu erstellen, der durch seine harmonische Wirkung dem Ryffligässchen neues Leben verleiht. Seine klaren und einfachen Linien, die gedämpften Farben und gefälligen Proportionen, sowie die breiten einladenden Doppeltüren sind bezeichnend für den guten Geschmack, der überall dominiert. Der gleiche grosszügige Baucharakter äussert sich auch im Innern. Auffallend ist die Schmucklosigkeit der Wände und der Decke, was naturgemäss der indirekten Beleuchtung zugute kommt, aber an den Maler- und Gipsermeister H. Moll ganz besondere Anforderungen stellte. Die Auswahl der richtigen Farben und eine Spezial-

behandlung der Wände, damit sie einerseits das Licht nicht absorbieren und anderseits nicht in glänzenden Reflexen abstossen, bildete eines der Hauptkapitel in der Ausführung.

Mit dem Ciné Studio hat Bern ein neues glänzendes Lichtspieltheater erhalten, welches dem Initianten, Herrn Wachtl, dem Architekten und dem bernischen Gewerbe in jeder Beziehung das beste Zeugnis ausstellt. Das bernische Publikum hat seit jeher bewiesen, dass es einen gesunden Sinn hat für das Schöne und Nützliche, was sicher zum künftigen Erfolg des neuen Cinéma beitragen wird.

Das Farbenproblem verlangte eine sorgfältige Lösung bei der Innenausstattung

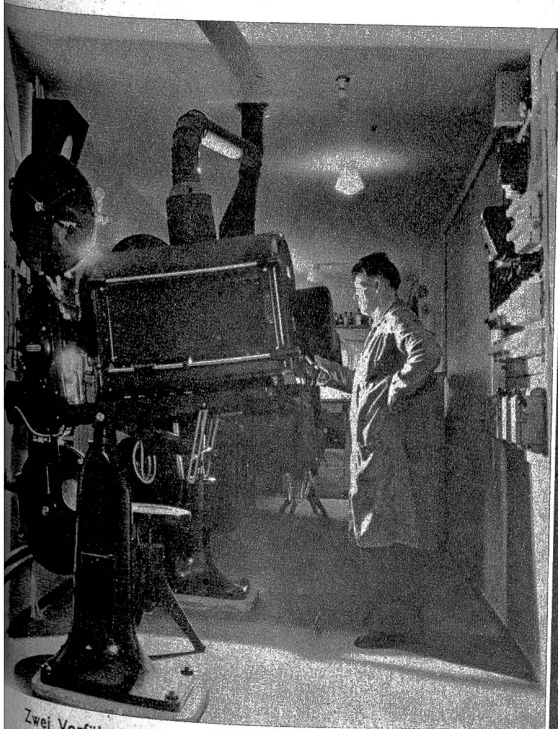
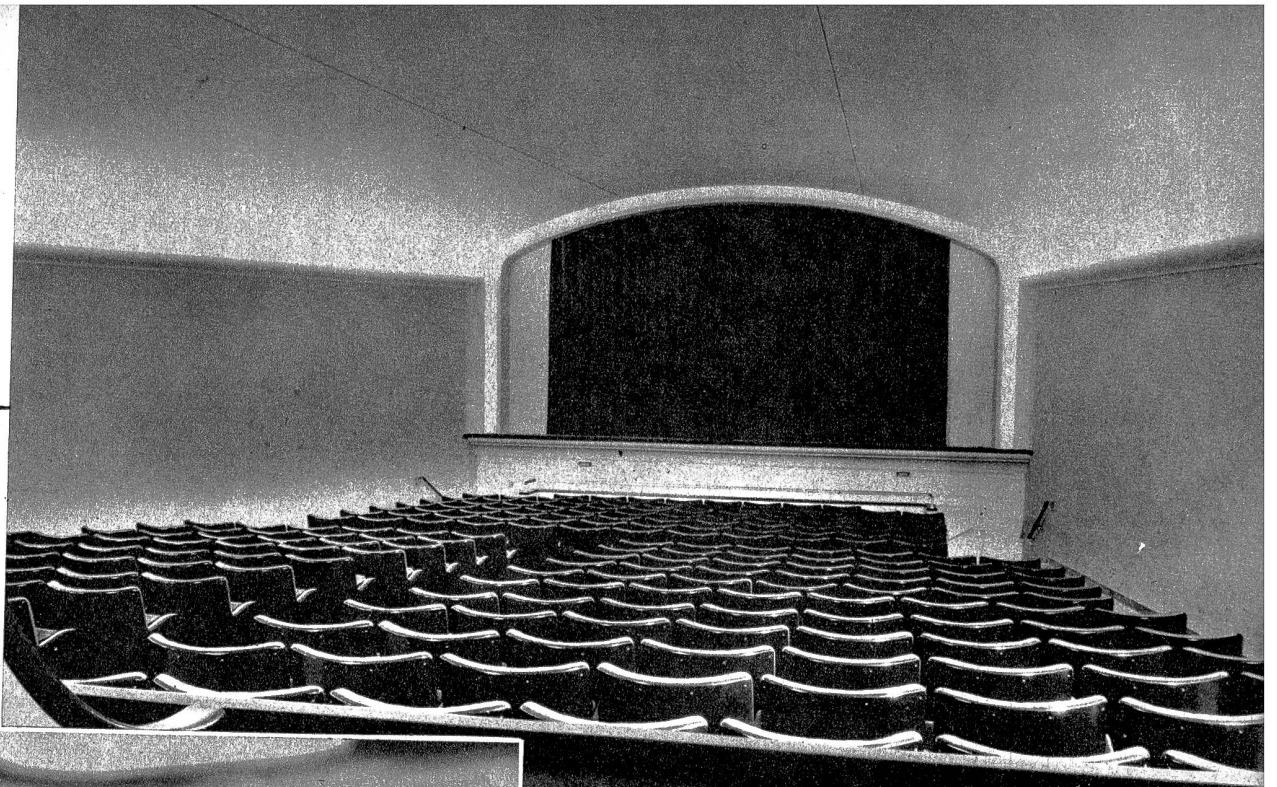


Arbeiten an den grossen Doppeltüren des Eingangs

Der ausserordentlich geschmackvolle Kinosaal

Photos W. Nydegger und F. Erismann, Bern

Unten:
Die Blumenpracht am Tage der Eröffnung



Zwei Vorführungsapparate Zeiss Ikon sorgen für einen reibungslosen Ablauf des Programms
Rechts: Das Ciné Studio in seinem vollen Glanze

